



SIEBENQUELL

Das Geschenk eines Umweges



Wandernd unterwegs auf einem der schönen Traumpfade in der Eifel ertappte ich mich kürzlich selbst bei einer eindrücklichen Erfahrung.

Nach steilem Anstieg eröffnete sich der Blick über eine Art Hochfläche mit großen Feldern und weiter Aussicht. Wege kreuzten sich und ein erster Zwischenstopp auf dem höchsten Punkt war gut zu erkennen. Wir näherten uns ihm zügig auf einem festen, direkten Weg. Doch dann wies die Beschilderung rechts ab. Und da ertappte ich mich dabei, dass ich geneigt war, auf dem kürzeren Weg, der direkt zum Zwischenziel führte, zu bleiben. Warum einen Umweg machen, wenn deutlich erkennbar ist, wie wir schneller zum Ziel kommen könnten? Leicht widerstrebend folgte ich den vertrauten Schildern – nach rechts, dann leicht bergab nach links und schließlich wieder bergan, bis wir von hinten auf der Höhe ankamen. Als ich von dort Wanderer weiterziehen sah, die den kurzen Weg genommen und uns somit überholt hatten, musste ich lächeln. Da könnte auch ich gehen, doch wäre ich ärmer: der Umweg hatte unerwartet wunderbare Ausblicke nach Norden eröffnet, immer wieder gab es neue Perspektiven und der längere Aufstieg schließlich hatte das Geschenk der erreichten Höhe viel kostbarer gemacht.

Dieser Umweg, auf den ich mich Gott-sei-Dank eingelassen hatte, hatte mir Raum und Zeit geschenkt – mehr Raum einer Landschaft, die meiner Seele gut tut und mehr Zeit dort an einem freien, sonnigen Tag. Und was hatte er von mir verlangt? Ein wenig Geduld!

Warum, so fragte ich mich, war ich trotz meiner Neigung zur Abkürzung den Schildern gefolgt? Mir wurde klar: Weil ich letztendlich aufgrund meiner Erfahrungen mit diesen »Traumpfaden« großes Vertrauen hatte, dass die Wegführung gut überlegt und begründet war.

Ja, hier hatten Menschen, Planer schöner Wege, die Umwege eingeplant, um die Erfahrungen beim Wandern reicher und vielfältiger zu machen. Schnell fertig zu werden ist eben kein Kennzeichen von vollem Leben.

Volles Leben ist unsere Sehnsucht; Leben in Fülle ist uns zugesagt.

Darauf wirklich einlassen kann ich mich, wenn und weil ich Gott traue, der unerschöpfliches Leben bereithält. Dann entdecke ich allmählich folgendes: vermeintliche Umwege, die ich vielleicht als lästig empfinde, weil sie für mich nur das Ankommen zu verzögern scheinen, werden Wege, Wege meines Lebens.

Rosemarie Monnerjahn

Vallendar, den 28.09.2017